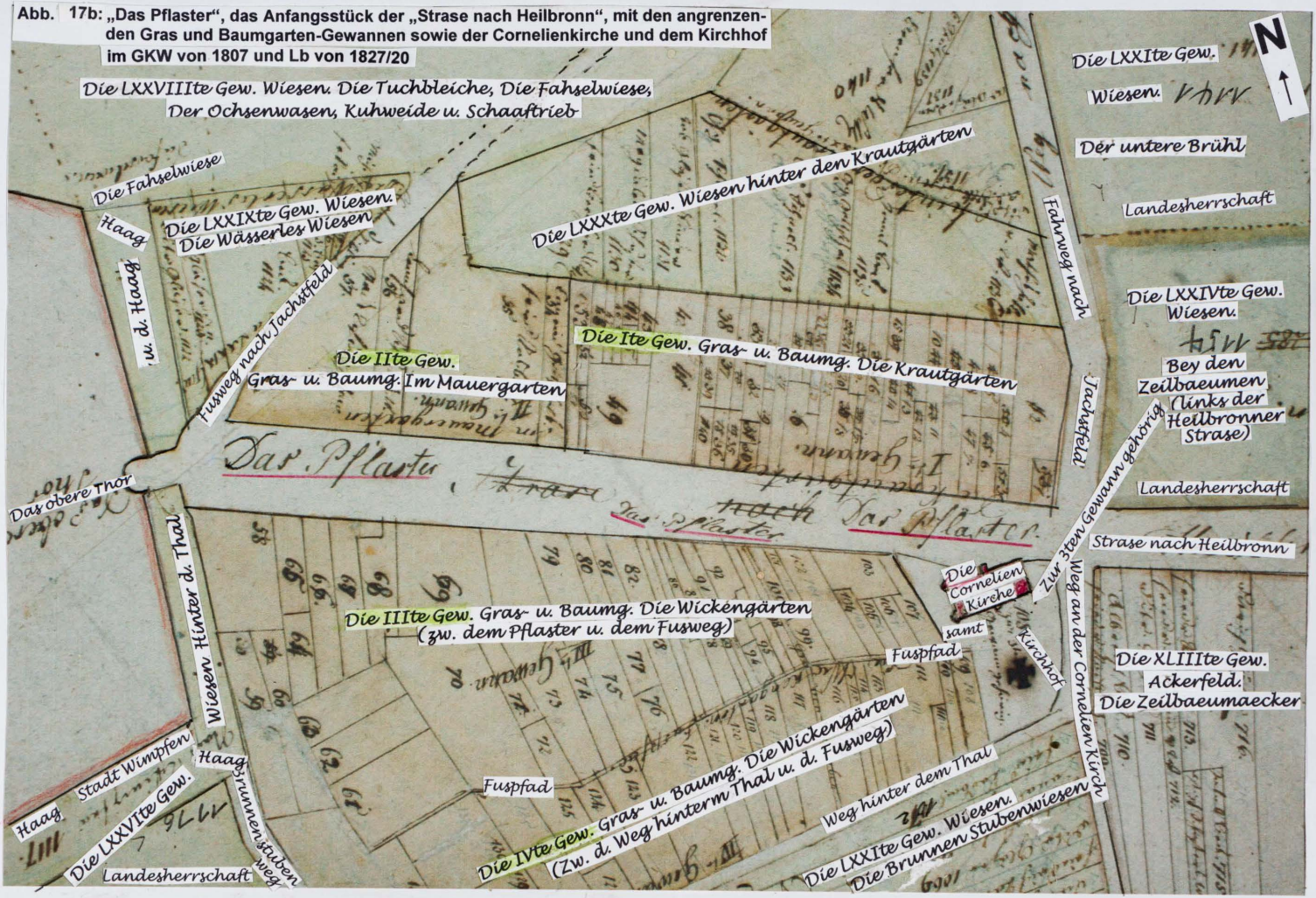
HA(A)G = „HAACH“ -*Der Haag* Forts. von Spalte 4: das „Bürgertal“ im O entsprechend, umfasste der „Haag“ von WT laut PBKW und Gb von 18430/43 die nachfolgend genannten 3 jeweils als „Wiese“ ausgewiesenen Abschnitte, die 1777 als „Die Haag Stücke“ erscheinen: -Nr. 179 6/10 (1807 u. 1817/20: Nr. 1118), gehend von NW bis SW: im Besitz der Landesherrschaft, früher des Ritterstifts befindlich (364 hess. Kl. = 2 275 m^2 groß); -Nr. 179 5/10 (1807 u. 1817/20: Nr. 1118), eingesprengt im SW in den landesherrlichen Abschnitt und nur ein kurzes Stück umfassend: im Besitz der Katholischen Mesnerei, früher des Ritterstifts befindlich (131 hess. Kl. = 819 m^2 groß); -Nr. 180 (1807 u. 1817/20 Nr. 1117), gehend von S über SO bis NO: im Besitz der Stadt Wimpfen befindlich (im Jahr 1789 „Burger Haag“ genannt; 993 hess. Klafter = 6 206 m^2 umfassend).	I D, I F I G, I H **Siehe den „Haag“ von WT in Teilbereichen unter „Pflaster“ in Abb. 17 b, unter „T(h)al“ in Abb. 25, unter „Wörth“ in Abb. 27a sowie unter „Zimmerplatz“ in Abb. 28!**	Wi	1591: Hag oder graben hinder dem Thall 1595: Hag beim Thor Heuhslin dem Necker zu 1777: Die Haag Stücke genannt 1789: Acker hinter dem Thal herwarts neben dem zur Brunnen Stuben nechst dem Burger Haag führenden Damm ca. 1807: Der Haag 1817/20: Der Haag, Nr. 1118 (gemeint der der Landesherrschaft gehörige NW- bis SW-Abschnitt) / stoßt oben an No. 1117 (gemeint der der Stadt Wimpfen gehörige NO- bis SO-Teil), zieht durch die Brüke am untern Thor bis an die Gänzweide --- Forts. von Spalte 5: bestens sichtbar gewesen, bis dann im Fortgang im Laufe der nachfolgenden Jahrzehnte die sukzessive völlige Zuschüttung erfolgt ist.- Den innerörtlichen eigentumsmäßig-rechtlichen Gegebenheiten in der Zeit der Reichsstadt und des Ritterstifts mit der Trennung des Ortes in das „Pfaffental“ im W und (Forts. siehe Sp. 1!)	**>**Wie bereits berichtet, handelt es sich beim gleichbenannten „Haag“ von WB um einen nur schwer zugänglichen steilen, mit niederwüchsigem Hainbuchenbaum- und Strauchwerk bewachsenen hohen Steilhang zum Neckar hin am Rande der Nordseite der Pfalz- und Stadtbefestigung, dessen Name sich von mhd. „hac“ [= (Schutz bietendes) Dorngesträuch, Gebüsch, Hecke sowie auch umfriedigtes Areal] herleitet: „Der Haag“ in WT, der im GKW von 1807 sowie Lb von 1817/20 noch in das damalige „LXXVIte Gewann. Wiesen. Hinter dem Thal & der Haag zwischen dem Weg und der Mauer“ integriert gewesen ist, bestand aus einem die dortige Ringmauer auf den drei „Landseiten“ (W, S, O) umziehenden Graben (siehe die Nennung von 1591: „Hag oder Graben“!) und mauerseitig anliegendem Pfad bis Weg mit einer wechselnden Gesamtbreite von rund 15 bis 20 m, der als zusätzliches Schutzelement gedacht war. Wenngleich 1807 (siehe im GKW!) und auch noch 1840/43 (siehe im PBKW!) vollständig erhalten und deshalb an den Torzugängen überbrückt (siehe die Nennung von 1817/20!), dürfte damals der Graben durch häufiges Hochwasser, Bewachsung mit Strauchwerk (wie z. B. Holunder) sowie wohl auch durch mangelnde Fürsorge nur noch mäßig eingetieft bzw. mäßig breit und mäßig steil gewesen sein. Dennoch sind in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg noch sämtliche Abschnitte des „Haag“ im Tal mit Ausnahme des durch den nördwärtigen Ansatz vom „Brunnenstubenweg“ (siehe dessen Nennung von 1789!) überdeckten SO-Bereichs (Forts. siehe Spalte 4!)

Abb. 17b: „Das Pflaster“, das Anfangsstück der „Strase nach Heilbronn“, mit den angrenzenden Gras und Baumgarten-Gewannen sowie der Cornelienkirche und dem Kirchhof im GKW von 1807 und Lb von 1827/20



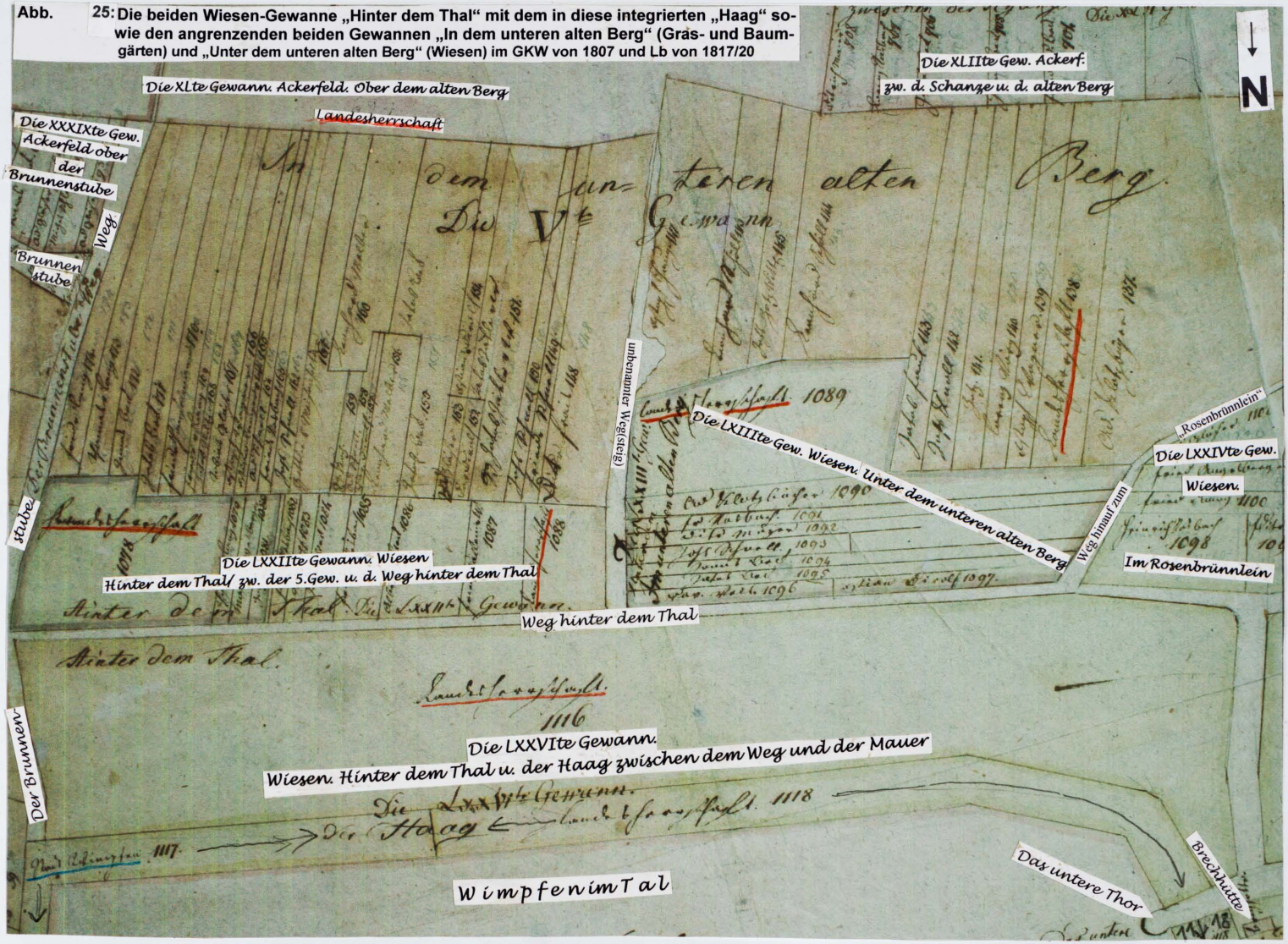


Abb. 25: Die beiden Wiesen-Gewanne „Hinter dem Thal" mit dem in diese integrierten „Haag" sowie den angrenzenden beiden Gewannen „In dem unteren alten Berg" (Gras- und Baumgärten) und „Unter dem unteren alten Berg" (Wiesen) im GKW von 1807 und Lb von 1817/20

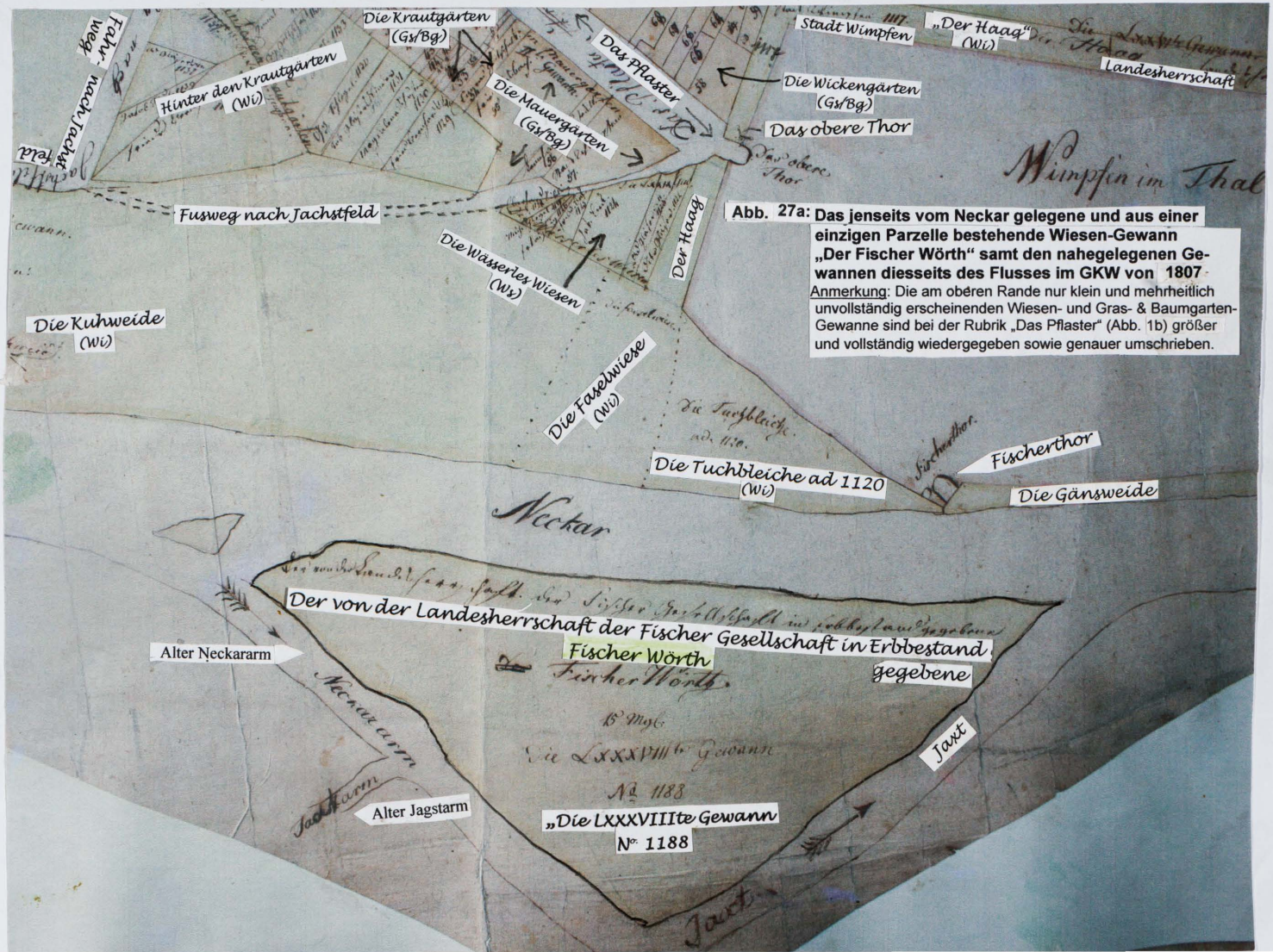


Abb. 27a: Das jenseits vom Neckar gelegene und aus einer einzigen Parzelle bestehende Wiesen-Gewann „Der Fischer Wörth“ samt den nahegelegenen Gewannen diesseits des Flusses im GKW von 1807

Anmerkung: Die am oberen Rande nur klein und mehrheitlich unvollständig erscheinenden Wiesen- und Gras- & Baumgarten-Gewanne sind bei der Rubrik „Das Pflaster“ (Abb. 1b) größer und vollständig wiedergegeben sowie genauer umschrieben.

Abb. 28: „Der Zimmerplatz“ und die anliegenden Wege und Gewanne im GKW von 1807

